

Finanzierung des Bahnprojektes in Braunwald offenbar auf guten Wegen.

Die Bahnhof-«Burg» von Glarus als Objekt heimatschützerischer Würdigung.

Am Wochenende beginnt auch für den FC Linth 04 die Meisterschaft.

FREITAG, 19. AUGUST 2005

NR. 192

REGION SEITE 3

REGION SEITE 5

SPORT SEITE 29

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

www.suedostschweiz.ch

REDAKTION: ZWINGLISTRASSE 6, 8750 GLARUS, TEL. 055 645 28 28, FAX 055 640 64 40



INSERATE: ZWINGLISTRASSE 6, 8750 GLARUS, TEL. 055 645 38 88, FAX 055 645 38 00

Dramatische Szenen in Gaza

Das Ringen zwischen jüdischen Siedlern und israelischen Soldaten um die Gaza-Räumung geht weiter.

so.- Gegen den Widerstand des harten Kerns der Siedler rückten Soldaten gestern in mehrere Ortschaften ein und stürmten Synagogen. Dabei wiederholte sich das Szenario von Mittwoch: Polizisten und Soldaten begannen die Menschen aus ihren Häusern zu führen und in Bussen wegzubringen. Doch viele Menschen wehrten sich mit dem Mut der Verzweiflung.

Vielorts im Gazastreifen kam es zu dramatischen Szenen: Viele Siedler schlugen wild um sich und schrien. In einem der Busse zum Abtransport zündeten Siedler die Sitze an, worauf das Fahrzeug geräumt werden musste.

► SEITE 15

Rüge für die Kassenorgane

sda.- Eine zu riskante Anlagestrategie und fehlende Reserven sind massgeblich mitverantwortlich für das Milliardenloch in der Bernischen Lehrerversicherungskasse. Zu diesem Schluss kommt der gestern vorgestellte Bericht der Parlamentarischen Untersuchungskommission (PUK). Verantwortlich für das Debakel sind nach Ansicht der PUK in erster Linie die Kassenorgane.

► SEITE 11

ANZEIGE

VOLVO FIAT
Cabriolet-Tage
 • Fiat Punto 85, silber Fr. 12 900.-
 • Fiat Barchetta, rot Fr. 14 200.-
Garage Martin Müller AG
Niederurnen Tel. 055 617 40 40

HEUTE

| | |
|---------------|-----|
| Region | 2-7 |
| Schaufenster | 8 |
| Schlaglicht | 9 |
| Immobilien | 10 |
| Inland | 11 |
| Wirtschaft | 13 |
| Ausland | 15 |
| Fahrzeugmarkt | 20 |
| Radio/TV | 23 |
| Sport | 25 |
| Wetter | 30 |



Benedikt XVI. begeistert in Köln Zehntausende

Vier Monate nach seiner Wahl ist der neue Papst gestern zu seiner ersten Auslandsreise in Deutschland eingetroffen.

sda.- Bei seiner Ankunft zum 20. Weltjugendtag auf dem Flughafen Köln-Bonn wurde Benedikt XVI. gestern begeistert empfangen. Im Gegensatz zu seinem Vorgänger, Johannes Paul II., küsste er nicht die Erde. Die Teilnehmer des Weltjugendtages feierten ihn mit La-Ola-Wellen und skandierten «Be-ne-detto». Das katholische Kirchenoberhaupt wurde bei Sonnenschein vom deutschen Bundespräsidenten Horst Köhler und Bundeskanzler Gerhard Schröder begrüsst.

Den Vorgänger im Sinn

Benedikt XVI. zeigte sich hoch erfreut darüber, dass ihn der erste Auslandsbesuch nach der Papstwahl im April in seine Heimat Deutschland führt. Er erinnerte in seiner Ansprache auch an seinen «grossen und geliebten Vorgänger» Johannes Paul II., der die Inspiration für den Weltjugendtag gehabt habe. Die Begegnung so vieler Jugendlicher wertete Benedikt



Der erste Besuch in der Heimat als Papst: Benedikt XVI. begrüsst von einem Schiff aus die Pilgermassen am Kölner Rheinufer.

Bild Keystone

XVI. als «Zeichen für die Vitalität der Kirche».

Am Nachmittag begrüsst er die Pilger von einem Rheinschiff aus. In einer Ansprache an Jugendliche forderte er sie auf, das «ausserordentliche spirituelle Erbe» seines Vorgängers aufzugreifen. Dessen

Liebe zur Jugend habe den jungen Christen «Elan» verschafft.

800 000 Pilger erwartet

Heute wird der Papst die Kölner Synagoge besuchen, danach steht ein Treffen mit Vertretern anderer christlicher

Religionen sowie Muslimen auf dem Programm. Höhepunkt des Besuches sind die beiden Abschlussveranstaltungen des Weltjugendtags, zu denen am Wochenende in Köln 800 000 Menschen erwartet werden.

► KOMMENTAR
 ► SEITE 9

KOMMENTAR

Eine schwierige Mission

• VON DOMINIK STRAUB, ROM

Genau vier Monate sind seit der Wahl Joseph Ratzingers zum Papst vergangen, und nun sind erneut die Kameras der Welt auf ihn gerichtet. Dass die erste Auslandsreise Benedikt XVI. in seine Heimat nach Deutschland führt, war vor seiner Wahl entschieden worden, und ein Heimspiel ist es nicht, was ihm in Köln bevorsteht. Im Land Luthers haben grosse Bevölkerungsteile ein eher kühles Verhältnis zu Rom. Daran vermögen auch die Hunderttausende von Jungkatholiken nichts zu ändern, die ihn in Köln feiern werden.

Schwierig wird der Besuch wegen der riesigen Erwartungen, die an den Papst gestellt werden. In den ersten vier Monaten seines Pontifikats hat sich Benedikt XVI. auffällig zurückgehalten. Er redete zwar von Ökumene, doch konkrete Schritte sind bisher ausgeblieben. Die Kurie belies er weitgehend in dem Zustand, wie er sie vorgefunden hatte. Zu brennenden weltpolitischen Themen wie Globalisierung, EU-Beitritt der Türkei, islamistischer Terror schwieg er oder er wiederholte, was schon sein Vorgänger erklärt hatte. Selbst in Italien, wo Ratzinger ein grosser Vorschusskredit gegeben wurde, macht sich in den Kommentaren zwischen den Zeilen eine leise Enttäuschung breit. Die Schonfrist ist abgelaufen; auch in Rom würde man gerne erfahren, wohin die Reise mit Benedikt gehen soll.

Schwierig wird der Besuch auch, weil der neue Pontifex zwangsläufig mit seinem Vorgänger verglichen wird, der die Weltjugendtage erfunden hat. Ratzinger teilt zwar dessen Dogmen (und hat sie zum Teil selber ausformuliert), dessen Charisma geht ihm aber weitgehend ab. Wird auch der scheue Intellektuelle und Theologieprofessor Ratzinger im Umgang mit der Weltjugend den richtigen Ton treffen? Und wird er brisante Themen anschnitten? Am Sonntag, nach der grossen Party, wird man mehr wissen.

Die (Wasser-)Potenziale des Berggebiets nutzen und vernetzen

Gestern hat Bundesrat Moritz Leuenberger in Glarus für Schutz und Nutzung des Wassers geworben. Nachhaltigkeit sei im Berggebiet etwas Unverzichtbares.

• VON FRIDOLIN RAST

Mit dem Glarner Sprinter kam Moritz Leuenberger, Vizepräsident des eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr und Energie, nach Glarus an die erste Jahrestagung des Kompetenznetzwerks Wasser im Berggebiet. In einer launigen Rede lobte er das Kompetenznetzwerk, in dem die Regierungskonferenz der Bergkantone – auch mit anderen Berggebieten – zusammenarbeiten wollen, «um die Wasserressourcen besser zu nutzen, geschickt auszubauen und besser zu vermarkten.»

sung sei, Nachhaltigkeit behindere die Wirtschaftlichkeit und grabe ihr das Wasser ab, sei

«nicht ganz wasserdicht», sagte Bundesrat Leuenberger ganz dem Thema entsprechend,

denn «die Nachhaltigkeit ist für die wirtschaftliche Entwicklung der Berggebiete zentral.»

Zum Schutz vor dem Wasser sei die Pflege des Bergwaldes weiter abzugelten. Der Gewässerschutz habe gegriffen und zahle sich gerade im Tourismus aus. Doch auch gegen die Klimaänderung brauche man solch wirksame Massnahmen, hier stehe uns das Wasser schon ziemlich bis zum Hals.

Gletscherfolie und Schneekanonen könnten nicht gegen den Klimawandel helfen. «Wollen die Bergregionen den Tourismus erhalten, braucht es eine wirksame CO₂-Politik. Alles andere hiesse Wasser mit dem Sieb schöpfen», blieb der Bundesrat im Bild. Wer sich ökonomisch verhalte, müsse nicht die CO₂-Abgabe bekämpfen, sondern seine Abhängigkeit vom Erdöl reduzieren.

Mit dem weiteren Ausbau der Wasserkraft könnte Atomstrom vermieden werden; im Vergleich sei Wasserenergie, die die Berggebiete nutzen könnten, eine der besten.

► SEITEN 2 UND 3



Lösung der Energieprobleme: Energieminister Moritz Leuenberger will aus Wasser mehr herausholen.

Bild Claudia Kock Marti

Nachhaltig wirtschaftlich

Wer immer noch der Auffas-